

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 56.

Halle, Mittwoch den 7. März

1838.

Deutschland.

Köln, d. 2. März. Die hiesige Zeitung enthält folgenden Artikel:

Köln, d. 28. Februar. Der Pflicht, über das diesjährige Faschingsfest Bericht zu erstatten, kommen wir mit dem größten Vergnügen nach. Sie früher vollständig zu erfüllen, war unmöglich, weil erst der heutige Tag den Schluss gemacht hat. Jetzt aber können wir auch in freudiger voller Ueberzeugung ausrufen: Ende gut, Alles gut! Das Fest begann, wie gewöhnlich, mit dem Donnerstag (der sogenannten Weiberfastnacht), an welchem, wie das Programm andeutete, die fremden Architekten und alle dahin einschlagenden Gewerbe Behufs der Errichtung des dem großen Helden des Tages, dem Hanswurst, zu segnenden Monumentes ihren Einzug hielten. Das Wetter, welches noch wenige Tage vorher nicht geringe Besorgnisse wegen der Ausführung des Festes erregt hatte, wurde plötzlich günstig und belebte die Hoffnungen. Der Anfang des Festes fiel zu allgemeiner Zufriedenheit aus; der Donnerstagszug war in diesem Jahre an sinnigem Zusammenhang und spaßigen Erscheinungen reicher, als der vieler Vorjahre. Und auch der Fackelzug zu Wagen, der an demselben Abende nach der Generalversammlung veranstaltet wurde, war sehr zahlreich und gefiel allgemein. Nachdem der Freitag und zwei Dritttheile des Samstags wieder still verstrichen waren, machte die Darstellung eines Lustspiels, welche eine Gesellschaft junger Kölner im Theaterhause zum Besten der Armen veranstaltete, einen guten Uebergang zum Sonntage: dieser brachte reinen Himmel und milde Luft mit, und der Sonntagvormittag zeigte die herrlichsten Auspicien. Gleich nach Tisch begann die Kappenfahrt, welche zahlreicher war, als in allen Vorjahren. Demnächst versammelten sich die Karnevalsfreunde zum letzten Male in ihrem Lokale bei Horst auf dem Domhofe, zu welcher Generalversammlung in- und auswärtige Notabilitäten eingeladen worden waren und an der viele andere fremde Gäste Antheil nahmen. Mit dem Montage kam nun der Hauptmoment des Festes. Gleich nach zehn Uhr versammelten sich die Masken zu Pferd und Wagen und zogen abtheilungsweise nach dem Neumarkt. Hier war das Monument errichtet, dessen Enthüllung der Hauptakt des Festes sein sollte. Nachdem nun alle Masken um das Monument sich geordnet hatten, wurde, nach Absingung eines dazu gedichteten Liedes, das Zeichen gegeben und nach we-

nigen Minuten war die graue Hülle gesunken und es zeigte sich ein kolossales grünes Trinkglas, ein sogenannter Römer, und wie auf dem Spiegel des Weines stehend, der Hanswurst, welcher gleich darauf herabsprang, sich zu Pferde setzte und mit seinem Gefolge, sammt dem Monument, im großen Zuge dahin zog, der nunmehr anfang, sich durch die Straßen zu bewegen. Daß der Maskenzug bedeutend zahlreicher und schöner gewesen, als in den letzten vergangenen Jahren, wäre zu wenig gesagt. Es darf kühn behauptet werden, daß derselbe hinsichtlich der prachtvollen Masken an die viel belobte Glanzperiode der ersten Jahre des Entstehens des großartigen Maskenfestes erinnerte, an sinnreichen, humoristischen und spaßigen Erscheinungen aber die meisten Vorjahre übertraf. Nach Beendigung des Zuges und nachdem die Theilnehmenden sich von den Strapazen etwas erholt hatten, begab sich nach neun Uhr Abends Alles zum großen Maskenball in dem Gürzenichsaale, dessen Dekoration in diesem Jahre wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten hatte. Auch in dieser Beziehung hat das Jahr 1838 die Vorjahre übertroffen. Die Gesellschaft war außerordentlich zahlreich, der Jubel allgemein — die Ordnung bewundernswürth und erfreulich. Weder hier noch bei den übrigen Festlichkeiten war ein Unfall oder eine Störung zu beklagen. Der Dienstag Nachmittag war nicht weniger reich an scherzhafter, fröhlicher Unterhaltung. Masken zu Pferd, zu Fuß und zu Wagen durchzogen unaufhörlich die Straßen. Ganz Köln war nur ein Schauspielhaus voll Zuschauer und Spielender, die in rascher Abwechslung immer Neues vorstellten. Abends war großes Picknick auf dem Gürzenichsaale, wo die Masken sich zu gemeinschaftlicher Restauration versammelten. Auch diese Luübarkeit ging, wie Alles, in Fröhlichkeit und Ordnung vorüber. Die Aschermittwochs-Kaffeevisite im Sittmann'schen Saale machte den Schluß des Festes. Hier fanden sich die Karnevalsfreunde so ziemlich alle wieder zusammen, um sich die fröhlich durchlebten Tage kurz zu rekapituliren und sich mit herzlichem Händedruck zuzurufen: Künftig Jahr wieder so!

Aachen, d. 1. März. Die hiesige Zeitung giebt die aus Köln vom 10. Febr. datirte Fastenverordnung für das Jahr 1838. Der Eingang lautet so: „Da die Gründe, welche die letzte Fastendispenz veranlaßt haben, noch fortbestehen, so finden wir uns bewogen, vermöge der uns subdelegirten, vom apostolischen Stuhle ertheilten, Befugniß, abermals die nämliche, von der Aschermittwoche dieses Jahres bis zur Aschermittwoche

künftigen Jahr's gültige, Fastendispens zu erlassen." Unterzeichnet ist die Verordnung: „Hüßgen, Generalvikar und Verweser des Erzbisthums.“

Leipzig, d. 3. März. Obwohl die bisherige Bitterung den Arbeiten an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn die größten Schwierigkeiten entgegenstellte, so haben dieselben doch auch im verwichenen Februar Fortschritte gemacht, die in der That überraschen müssen. Es sind in diesem Monate durch 2571 Arbeiter 235,093 Kubikellen Erde, größtentheils Sandboden, in der Nähe von Dresden und bei Wächern bewegt worden und die fertige Planie hat nunmehr eine Länge von 156,022 Ellen oder 9½ Meilen sächsisch erreicht. Die Arbeiten am oberauer Tunnel haben ihren ungehörten Fortgang genommen; der Tunnel ist jetzt seiner ganzen Länge nach mittelst der sogenannten Rösche durchgeschlagen, und in einer Länge von 284 Ellen ist er in seiner ganzen Weite ausgearbeitet. Dem offiziellen Nachweise über den Bau im Monate Februar wird eine Zeichnung beigegeben, welche eine sehr interessante Ansicht von dem Stande der Arbeiten am Tunnel gewährt. Mit dem 5. März sollen die Erdarbeiten auf allen Punkten der Bahn wieder beginnen, um noch in diesem Jahre hoffentlich vollendet zu werden. — Die Generalversammlung der Aktionairs der Bahn ist nunmehr auf den 10. April festgesetzt. Die Versammlung wird unter andern die Frage zu erörtern haben, ob dem mehrseitig geäußerten Wunsche, die Aktien schon vor Beendigung des Baues zu verzinsen, Folge zu geben sei. Die übrigen Hauptgegenstände werden sein: Vorlegung des Reschenschaftsberichtes und die Wahlen mehrer Ausschußmitglieder.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 26. Februar. Unseren Blättern zufolge, findet jetzt wieder ein starker Courier- und Notens Wechsel zwischen hier und London statt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Februar. Nach den letzten Berichten aus New-York vom 2. Februar war der Zustand in Kanada ganz beigelegt; die letzten Reste der Insurgenten hatten sich zerstreut. — In Neu-Schottland herrschte vollkommene Ruhe.

Spanien.

Telegraphische Depesche. (Bayonne, d. 26. Febr.) Am 19. Febr. hat General Flinter die Truppen des Sara bei Gebenes total geschlagen; er hat 200 Feinde getödtet und 1600 Gefangene gemacht.

Nach Briefen aus Madrid ist ein großer Finanzplan im Werk; die ganze Schuld, ohne die der Zinsrückstände, soll liquidirt und auf ein Drittel konsolidirt werden; für die andern zwei Drittel würden unverzinsliche Papiere gegeben, die zum Ankauf von wüsten Ländereien in Spanien verwendet werden könnten; ein neues Anlehen von 200 Mill. Fr. soll ganz zur Kriegsführung bestimmt sein; die passive Schuld und die rückständigen Zinsraten würde zu einem Zehntel konsolidirt. Die großen Bankhäuser zu Paris, London und Amsterdam sind, wie es heißt, bereit, bei dieser Operation mitzuwirken.

Im Lond. „Globe“ liest man: Unsere Nachrichten aus Spanien sind entmutigender als jemals. Beide Parteien erschöpfen sich und richten das Land zu Grunde, ohne daß eine Aussicht auf Beendigung des Krieges vorhanden wäre; die Einwohner werden von den Christinos besteuert und von den Karlisten geplündert, wenn mit Kontributionen nichts mehr auszurichten ist, so daß die Mittelklassen fast an den Bettelstab kommen, während die Großen des Reichs Mittel finden, der allgemeinen Noth mehr zu entgehen. Dieser Krieg setzt die Trägen und Lüderlichen, die sich den Guerillas anschließen, in den Stand, von der Arbeit der gewerbtreibenden Klassen zu leben. Die Aussicht auf eine Ausgleichung

unter Vermittelung der nordischen Mächte scheint jetzt verschwunden zu sein.

Amerika.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York, d. 2. Febr. In den letzten drei Tagen hat man hier nicht viel Neues über die Bewegungen der flüchtigen Insurgenten in Ober-Kanada erfahren. Die amerikanische Regierung fährt fort, ihr Möglichstes zu thun, um jede Unterstützung der Rebellen und ihrer Freunde von Seiten der Vereinigten Staaten zu verhindern. Die Zeitungen beschwerten sich über die unwahren und entstellten Berichte, welche ihnen von ihren Korrespondenten an der Gränze während der letzten insurrektionellen Bewegungen zugegangen, wodurch sie und das Publikum über den Charakter und die Lage der Rebellen gänzlich irreführt worden. Die Beamten der Vereinigten Staaten sind aufs thätigste bemüht, die für die Rebellen bestimmten Munitionen in Beschlag zu nehmen und so das Ibrige zur Beendigung des Kampfes beizutragen.

Der Einnehmer von Buffalo hat den Schooner „Savannah“ auf Befehl des Generals Scott in Beschlag genommen und mit Truppen der Vereinigten Staaten bemannt, weil man glaubte, daß er sich in ungesetzliche Unternehmungen zu Gunsten der kanadischen Insurgenten eingelassen habe.

Ein Brief aus Troy, einer Stadt an der kanadischen Gränze, erzählt: Man hatte sich eines sonderbaren Mittels bedient, um Waffen für die Insurgenten in Kanada einzuschmuggeln. Bekanntlich arbeiten in den lowellschen Fabriken eine Anzahl von Mädchen aus dem nördlichen Theile des Staates Vermont und aus dem benachbarten Gebiet von Nieder-Kanada. Wenn eines derselben starb, pflegte der Leichnam zu den Freunden der Verstorbenen geschickt zu werden, um ihn zu beerdigen. Im verfloffenen Sommer fiel es auf, daß ungewöhnlich viel Särge fortgebracht wurden, oft von Leidtragenden begleitet. Zuweilen brachte man zwei oder drei auf einmal hinweg, und dies gab zu dem Gerücht Anlaß, daß zu Lowell eine heftige Epidemie herrsche. Nach dem Ausbruch der kanadischen Unruhen aber schöpfte einmal Jemand den Verdacht, es möchte am Ende etwas Anderes als ein Leichnam in diesen Särgen enthalten sein; er öffnete einen, und siehe da, es fanden sich darin Flinten, Büchsen, Pistolen, Dolche und Säbel.

Aus England ist der Lieutenant Hoskins hier angekommen, um die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang und die regelmäßigen Fahrten des großen Dampfschiffes zu treffen, welches im April von Bristol hier erwartet wird. Es hält 1350 Tonnen, hat 400 Pferde Kraft und führt 600 Tonnen Brennmaterial mit sich. Der hiesige Herald glaubt, es werde die Fahrt über das atlantische Meer in zwölf bis vierzehn Tagen machen.

Bermischtes.

— Die diesjährige große Kälte hat zu manchen ergötzlichen Jagdgeschichten Veranlassung gegeben, unter denen die folgende, von der Berl. Spenerschen Stg. mitgetheilte, nicht die letzte Stelle einnimmt: Schaaren von Trappen besuchen allwintertlich die Rapfelder bei Halle, deren saftiges Grün diesen großen Vögeln reichliche Nahrung gewährt. Ein dastiger Jagdliebhaber, sehr gewandt im Führen der Büchse, erlegt denn auch wintertlich in der Regel einige Trappen, und sendet die ausgestopften Bälge für gute Preise nach London. Da lag nun auch, neben einer ausgebeuteten Braunkohlen-Grube, ein recht üppiges Rapfeld, auf welches die Trappen mit jedem Morgen zahlreich einfielen. Bis fünf Ellen tief hatte die Grube mit Schnee sich gefüllt, unter welchem der Jäger, nach dem Beispiel der Reisenden in Kamtschatka, zum Versteck und Schutz gegen den Frost, über Nacht sich einwölbte, versehen zugleich mit einer wohlgefüllten Handfeuerpröbe, wovon es in irgend einem Städtchen inschriftlich belobend heißt:

Im Fall der Noth, wo Gott vor sei! hat hier ein jeder Bürger zwei. Schon mit erstem Dämmerlicht ließ ein Trappenschwarm, dicht bei der Grube, sich nieder, und der Jagdgefell sprügte eilig darauf ein. Nicht weniger als Sieben Trappen wurden mit Wasser überschüttet und, bei 18 Grad Kälte, im Moment auch mit einer Eisdecke überpanzert, die jedes Spannen der Schwingen zur Flucht unmöglich machte. Gleich zahmen Gänsen, trieb nun der Jäger die sieben Trappen vor sich her, zum Thor hinein, wo bei ein uralter Trapphahn, des Zugführens gewohnt, auch hier sich es nicht nehmen ließ, gravitatisch voranzuschreiten.

— Dem berliner Banquier und Kommerzienrath Wilhelm Beer, dem Bruder Meyerbeer's wurde für seine Verdienste um die von ihm und dem Dr. Wädler herausgegebene „Wandkarte“ von dem Könige von Dänemark der Danebrogorden verliehen, dieser aber trägt die Inschrift: *for die tapperkeet up die see.*

— Ein leichtsinniger junger Mensch hatte seinem Onkel kurz vor dessen Tode einen silbernen Teller entwendet. Der Onkel hatte es bemerkt, es jedoch ignorirt. In sein Testament aber setzte er Folgendes: „Ferner vermache ich meinem Nefsen Carl N. N. elf silberne Teller. Er wird wohl wissen, warum ich das Duzend nicht voll mache.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. März 1838	No. m.	Pr. Cour.		Kur. u. Am. do.	No. m.	Pr. Cour.	
		Rt.	S.			Rt.	S.
St. Soudsch.	4	103	102½	Rur. u. Am. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103½	102½	do. do. do.	3½	99½	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65½	64½	Schlesische do.	4	—	105½
Rm. Obl. m. l. C.	4	103½	103½	rückf. C. d. Rm.	—	89	—
Rm. Int. Sch. do	4	—	102½	do. do d. Rm.	—	89	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103½	103	Zinsch. d. Rm.	—	9	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	89	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18	—
Westpr. Pfandbr. A.	4	101½	—	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Str. H. Pos. do.	4	105½	—	And. Goldmün.	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	101½	—	zen à 5 Thlr.	—	13	12½
Pomm. Pfandbr.	4	01½	—	Disconto	—	3	4
Pomm. Pfandbr.	3½	99½	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Seld.

Magdeburg, den 3. März. (Nach Wispeln.)

Weizen 80	— 85 thl.	Gerste 20	— 21½ thl.
Roggen 28½	— 29½	Hafers 14½	— 15½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 4. März: Nr. 7 und 4 Zoll.

Bekanntmachungen.

Rathskellerverpachtung.

Der mit Ende Juni d. J. pachlos werdende hiesige Rathskeller soll auf den 31. März dieses Jahres, in dem dazu auf hiesigem Rathhause früh um zehn Uhr angesetzten Termine auf anderweite 6 Jahre verpachtet werden.

Schraplan, den 3. März 1838.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf der Kirche zu Sylva, Mannsfelder Gebirgskreis, befindliche und gesprungene Glocke, circa 25 Centner an Gewicht, soll unter der Bedingung, daß Käufer das Zerbrechen auf dem Thurme und das Wegbringen der Glocke auf seine Kosten bewirken, das Kaufgeld bei Abschluß des Kaufs sofort baar in Preuss. Courant erlegen und sämtliche Verkaufskosten und den Stempel tragen muß, verkauft werden, und zwar an den Meistbietenden. Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordern Kauflustige auf, ihre Gebote bis zum 3. April d. J. bei uns schriftlich einzureichen, oder zu Protokoll zu geben und den Abschluß des Kaufs zu gewärtigen.

Ermstleben und Endorf,
den 26. Februar 1838

Die Kirchen-Inspektion über Sylva.
Hynisch. Wilhelm.

Mittwoch als den 7. März gleebs frische Pfannkuchen auf der Maille.

Wattmouffeline, Bastard, englische und Schweizer, Batiste, Karirte, gestreifte und gewirkte Kleiderzeuge, weiße Herrenhalbtücher, schwarze Taschtücher, ¼, ½, ¾ moderne Atlasstücher, Umschlagetücher und mehrere Waaren, die wir zu ganz billigen Preisen empfehlen, und bitten um geneigten Zuspruch
Halle, den 6. März 1838.

Gebrüder Holzmann,
Rannische Straße No. 501.

Leipzigerstraße nahe am Markte, bei Wichtig, ist ein schön eingerichteter Kaufladen nebst Stuben, Kammern, Edden, Niederlage u. s. w., zu jedem Geschäft passend, zu vermieten, und zu Ostern zu beziehen.

Schwarz und couleurt Seidenzeuge in allen Breiten von guter und dchter Qualität, so wie die neuesten weißen Kleiderstoffe und Umschlagetücher empfiehlt zu billigen Preisen.

S. Pintus,
sonst R. Friedländer Bw.
Brüderstraße.

Schaaf-Verkauf.

225 Stück Schaaf, worunter 125 Stück Hammel, 50 Stück Schaaf und 50 Stück Jahr- und Erstlinge, stehen auf dem Gute zu Annarode nach der Schur zum Verkauf. Auch auf Verlangen mit der Wolle.
Hachenberger.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 10. d. M. findet das Concert für die Armen im Saale des Kronprinzen statt.

Billets zu 15 Sgr. sind in der Buchhandlung des Hrn. Kummel zu haben.
Anfang 6 Uhr.

Sonnabend den 10. d. Mts. Morgens 10 Uhr sollen in dem Meyerschen, sonst Wöhnerischen Gehöfte allhier eine Quantität brauchbares Bauholz, Steine und Scherben, so wie eine Partie Brennholz und alte Wellterwand gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Nietleben, den 6. März 1838.

Künftigen Sonntag als den 11. März soll bei mir Unterzeichneten ein Pfannkuchenfest mit Tanzmusik gehalten werden, wozu ergebenst einladet
Lobejün, 1838.

Gastwirth
Steinkopff.

Stabliements-Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage in meinem, in der Löhnitz-Mark belegenen Hause eine

Material-Handlung
eröffnet habe.

Dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle ich mich bestens, und gebe ich die Versicherung, daß es mein ganzes Bestreben sein wird, durch reelle, möglichst billige und freundliche Bedienung, wie das zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.
Wettin an d. S., den 7. März 1838.
F. A. Brauer.

Ein Hufschmidt, der sein Fach versteht, dabei ehrlich und fleißig ist, findet auf dem Rittergute Deuchlitz sofort sein Unterkommen.

Einhundert Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 27. November und wieder vom 27. December v. J., wurden den Unterzeichneten nachsüchtiger Weise an drei Schock tragbare Obstbäume, als Pflaumen-, Birnen-, Kirsch- und Nußbäume abgehauen und auch die Fenster eingeschlagen. Da uns nun an der Namhaftmachung dieses Frevlers sehr viel gelegen sein muß, so sichern wir hiermit Demjenigen, der uns diesen nachsüchtigen Menschen so namhaft machen, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, obige Belohnung unter Verschweigung seines Namens zu.

Unterrißdorf, im März 1838.

Der Schulze Der Gastwirth Der Essstüb
Flohstadt. Kreuzberg. Spanier.

Bekanntmachung.

In dem Holze des Ritterguts Balgstädt, der Hahn genannt, zwischen Laucha und Balgstädt unmittelbar an der schiffbaren Unstrut gelegen, sollen Montags den 26. März d. J. von des Vormittags 8 Uhr ab und resp. die folgenden Tage circa für 3 — 4000 Eshr. Eichen, Buchen und Äspen auf dem Stomme stehend, meistbietend verkauft werden. Es befindet sich darunter sehr viel Holz was zu Ruchhölzern tauglich. Die Bedingungen werden vor Anfang der Versteigerung bekannt gemacht und können auch bei dem Revierjäger Neuhäuser zu Balgstädt vorher eingesehen werden.

Balgstädt bei Freiburg,
am 1. März 1838.

Das Dominium.

Fortwährend tägliche Gelegenheit von Halle nach Berlin, von Hrn. Peshow und Dreßler aus Potsdam, im Gasthof zu den 3 Schwänen bei A. Zander.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal. Eckert.

150 Etn. Rummel, alt und gut erhalten, zwei Vullen und 10 Wipl. Esparlette, neu und ohne Gras, sind zu verkaufen bei E. Fessel in Rumpin und E. Wendenburg in Aßendorf. Bei Weiden kann die Waare besehen und der Kauf geschlossen werden. Rumpin bei Wettin — Aßendorf bei Schraplau.

Contractkauf von Munkelrüben.

Wir kaufen beste weiße Zucker Munkelrüben auf Lieferung im nächsten Herbst und werden dieselben zur Bequemlichkeit der Herren Producenten seiner Zeit nicht nur hier in unserer Fabrik, sondern auch an geeigneten Orten an der Saale, wie Weissenfels, Merseburg, Salzmünde, Wettin, Alsleben u. s. w. in Empfang nehmen lassen.

Die Direction der Halleschen
Zucker-Siederei-Compagnie.

Zum Reminiscere Markt den 12. März
speiß Table d'hôte
der Wirth Preuß,
zum goldenen Ring in Eisleben.

Rünftigen Sonntag den 11. März ist in
Schaaßstädt auf dem Rathhause Was-
tenball, wozu ergebenst einladet

Rynas.

Einen auch zwei Lehrlinge sucht jetzt oder
zu Ostern Friedrich Heydenreich,
Gold- und Silberarbeiter in Freiburg an
der Unstrut.

Bei dem Wasteball im Stadt-Schieß-
graben, Dienstag den 27. Febr., ist ein runder
schwarzer Hut, welcher im Billard-Zimmer auf
dem Billard gelegen hatte, gegen einen an-
dern verwechselt worden und es wird gebeten,
solchen bei dem Zieler Haase, Leipziger
Straße im Wiederoschen Hause umzutau-
schen. Zur nähern Bezeichnung des Hutes
wird bemerkt, daß in demselben eine halbe
Sichtmaske mit einem Zug gelegen hat.

Bekanntmachung.

Da zu Ostern d. J. in meiner Pen-
sionsanstalt mehrere Stellen vakant wer-
den, so erlaube ich mir, mit Bezugnahme
auf die früher in diesen Blättern erlassenen
Anzeigen, Eltern und Vormünder noch-
mals auf diese Anstalt aufmerksam zu
machen, in welcher sowohl Schüler,
welche das hiesige, bereits rühmlichst be-
kannte, Domgymnasium, als auch
Knaben, welche meine Vorbereitungs-
schule besuchen sollen, unter sehr billigen
Bedingungen aufgenommen werden. Auf
desfallige frankirte Anfragen bin ich
gern bereit, das Weitere zu berichten.

Naumburg an der Saale,
den 4. März 1838.

Dr. Gerstenhauer.

Düngerverkauf.

Die Grube ist im Gasthof zum goldenen
Ringe zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich geson-
nen mein zu Drösig bei Klößig belegen
Anspännergut mit 2 Hufen Acker nebst einem
Oberländchen auf den 17. März meistbietend
in gedachtem Gute zu verkaufen. Die Hälfte
der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.
Die Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht. Dazu lade ich zahlungsfähige
Kaufliebhaber ein.

Dölbau, den 4. März 1838.

Gotlieb Ochs.

Echte holländische Ranunkeln
und Anemonen in allen Farben empfiehlt
die Klößische Handlung.

Fenster, Vorseher malt billig
E. W. Steuer, Leipzigerstraße No. 386.
Das Meubles-Magazin von

Carl Dettenborn in Halle,
Märkerstr. und Ruhgassen-Ecke No. 447.,
empfiehlt sich einem in- und auswärtigen
Publikum mit einer reichlichen Auswahl von
geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten
Meubles.

Auch werden Meubles auf mo-
natliche und vierteljährliche Abzah-
lung verabfolgt. Der Besitzer des Ma-
gazins verspricht durch reelle Bedienung auch
ferner, wie bisher, sich der Zufriedenheit der
geehrten Abnehmer würdig zu machen.

N. S. Bestellungen werden aufs Pünk-
lichste besorgt.

**Bach- und Schenkhaus-Verpach-
tung.**

Der zu Johannis d. J. pachtlos werden-
de Rathskeller, in welchem Bach- und
Schenknaehrung betrieben wird, soll auf 6
nach einander folgende Jahre anderweit meist-
bietend verpachtet werden; es ist hierzu ein
Termin auf den 24. März d. J., Vormit-
tags 10 Uhr, im gedachten Rathskeller ange-
setzt, zu welchem Pachtlustige hiermit vorgela-
den werden, jedoch mit dem Bemerken, daß
der Pächter gleich im Termine ein vierteljähr-
liches Pachtgeld anzuzahlen hat. Die Be-
dingungen sind vom 11. d. Mts. ab täglich
in den Nachmittagsstunden beim Unterzeich-
neten einzusehen und werden im Termine selbst
vorgelegt werden. Die Wahl unter den Lizi-
tanten wird vorbehalten.

Hergisdorf, den 1. März 1838.

Der Schulze
Peterilie.

Bierbrauerei-Verpachtung.

Die zu Johannis d. J. pachtlos werdende
hiesige Bierbrauerei soll von da ab auf 6
nach einander folgende Jahre anderweit meist-
bietend verpachtet werden; es ist hierzu ein
Termin auf den 24. März d. J., Nachmit-
tags 2 Uhr, in dem hiesigen Rathskeller an-
gesetzt, zu welchem Pachtlustige mit dem Be-
merken vorgeladen werden, daß der Pächter
gleich im Termine ein vierteljährliches Pacht-
geld anzuzahlen hat. Die Bedingungen sind
vom 11. d. Mts. ab täglich in den Nachmit-
tagsstunden beim Unterzeichneten einzusehen
und werden im Termine selbst vorgelegt wer-
den. Die Wahl unter den Licitanten wird
vorbehalten.

Hergisdorf, den 1. März 1838.

Der Schulze
Peterilie.

Sehr gute Tuche, sowohl glatte als ge-
streifte, in allen Farben, empfiehlt billigst
Isidor Simon,
in Eisleben am Topfmarkt.